

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bot-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

40. Jahrgang.

Nr. 56.

Sonnabend, den 13. Mai

1893.

Amtstag

Donnerstag, den 18. Mai 1893, von Vorm. 1/11 Uhr an
im Rathhause zu Schönheide.

Schwarzenberg, am 10. Mai 1893.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Führ. v. Wirking.

Erlaß.

das diesjährige Aushebungsgeschäft in den Aushebungsbezirken
Schneeberg und Schwarzenberg betreffend.

Nach dem Geschäftsplane der königlichen Ober-Ersatz-Commission im Bezirke
der 3. Infanterie-Brigade Nr. 47 findet die diesjährige Aushebung

1) im Aushebungsbezirke Schneeberg

am 19., 20., 21. und 22. Juni 1893

im Gasthose zur Sonne in Schneeberg,

2) im Aushebungsbezirke Schwarzenberg

am 23. und 24. Juni 1893

im Bade Ottenstein in Schwarzenberg

jedesmal von früh 8 Uhr an statt.

Den zu dem Aushebungsgeschäfte heranzuziehenden Militärpflichtigen geht
noch besondere Vorladung durch die Ortsbehörden zu.

Diejenigen, zu deren Gunsten bei dem diesjährigen Musterungsgeschäfte
reclamirt worden ist, deren Reclamationen jedoch abgewiesen worden sind, sowie
Diejenigen, zu deren Gunsten nachträglich reclamirt worden ist, haben sich am
Aushebungstage im Aushebungslocale **persönlich** einzufinden.

Uebrigens ist jeder in den Grundlisten des Aushebungsbezirkes geführte Mil-

itärpflichtige berechtigt, im Aushebungstermine zu erscheinen und etwaige Anliegen
vorzubringen.

Schwarzenberg, am 10. Mai 1893.

Der Civilvorstehende der Ersatz-Commission in den Aus-
hebungsbezirken Schneeberg und Schwarzenberg.

Führ. v. Wirking.

St.

Bekanntmachung.

Am 30. April dieses Jahres ist der **1. Einkommensteuertermin** für
das Jahr 1893 fällig.

Es wird dies hiermit bekannt gegeben mit dem Bemerkten, daß zur Zahlung
der Einkommensteuer eine Frist von 3 Wochen nachgelassen ist, hiernach aber
mit der sofortigen zwangsweisen Eintreibung der etwaigen Reste vorgegangen wird.
Eibenstock, den 27. April 1893.

Der Rath der Stadt.

Dr. Körner.

Beger.

Die hierorts angefertigten Wahllisten zur bevorstehenden **Reichstagswahl**
liegen vom 18. Mai 1893 ab **acht Tage** lang in der Expedition des Gemein-
derathes zu Jedermanns Einsicht aus, was mit dem Bemerkten andurch öffentlich
bekannt gemacht wird, daß Einsprüche gegen diese Listen innerhalb der Auslege-
zeit dem unterzeichneten Gemeindevorstand anzuzeigen, oder bei diesem zu Protokoll
zu geben, zugleich aber auch die Beweismittel für die bezüglichen Behauptungen,
falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, beizubringen sind.

Schönheide, am 12. Mai 1893.

Der Gemeindevorstand.

Die **Lieferung** des auf die Zeit vom 1. Juli 1893 bis Ende Juni
1894 hier zur Straßenbeleuchtung erforderlichen **Petroleum**s ist zu vergeben.
Offerten sind bis zum **31. Mai 1893** einzureichen.

Der Gemeinderath zu Schönheide.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Wahlbewegung
kommt mit jedem Tage lebhafter in Fluß, was bei
der Kürze der Frist bis zu den Neuwahlen auch sehr
notwendig ist. Mancher alte Parlamentarier scheint
ernstlich entschlossen zu sein, sich aus dem öffentlichen
Leben zurückzuziehen, aber an Nachwuchs fehlt es
nicht. Aller Voraussicht nach wird die Parteier-
splitterung und die Zahl der sich entgegenstehenden Kan-
didaten größer werden als jemals. Wahlbündnisse
zwischen sonst sich nahestehenden Parteien werden
allen Anscheine nach nur vereinzelt vorkommen, wo
sie in den besondern örtlichen Verhältnissen eine
Unterlage haben. Ueberaus rührig sind gleich von
Anfang an die Sozialdemokraten und Antisemiten
in den Wahlkampf eingetreten; dukendweis werden
ihre Kandidaten namhaft gemacht und es herrscht
in diesen Lagern offenbar eine große Zuversicht.
Die Konservativen hoffen auf die Macht der agrari-
schen Bewegung. Was sich aus der freisinnigen
Zerklüftung entwickelt, läßt sich noch gar nicht über-
sehen. Im Zentrum befürchtet man vielfach Gegen-
kandidaturen vom rechten und linken Flügel. Die
nationalliberale Partei ist bereits rüstig in die Wahl-
bewegung eingetreten; aus vielen Wahlkreisen, auch
solchen, die sich bisher in den Händen anderer Par-
teien befanden, wird bereits die Aufstellung national-
liberaler Kandidaturen und energische Vorbereitung
zu rüstiger Arbeit gemeldet. Ein Bild von dem
Aussehen des nächsten Reichstags sich zu entwerfen,
wird vor dem Vollzug der Wahlen ganz unmöglich
sein. Stimmungsberichte von allen Seiten melden,
daß man das Ergebnis noch niemals mit so wenig
Sicherheit habe voraussehen können wie in diesem
Wahlkampf. Die allerwärts herrschende Zerfegung
und Zerfahrenheit, die Verwirrung der Begriffe
unter so vielen mächtig auf das Volk einströmenden
Aufregungen und Leidenschaften drohen ein gähren-
des Chaos zu erzeugen, aus welchem noch Niemand
zu erkennen vermag, welches Gebilde sich gestalten
wird. Aus dem gegenwärtigen Dunst der politischen
Berhebung und des materiellen Interessenstreits den
Blick zu erheben auf die großen nationalen und
vaterländischen Aufgaben und Ziele, ist heute mehr
als je die Pflicht aller patriotischen und einsicht-
vollen Männer.

— Der neue deutsche Reichstag wird, wie
man erfährt, wahrscheinlich schon Ende Juni zu-
sammentreten. Er wird ausschließlich mit der Mil-
itärreform befaßt werden, alle anderen Arbeiten bleiben
einer späteren Tagung vorbehalten.

— Verschiedene Blätter wußten zu berichten, daß
Abtwardt unmittelbar nach der Auflösung des
Reichstags verhaftet und zur Abdüfung der gegen ihn
verhängten Gefängnisstrafe von 5 Monaten wegen
der Veröffentlichung der „Judenflinten“-Brotschüre
abgeführt worden sei. Diese Nachricht bestätigt sich
nicht. Die Unrichtigkeit derselben springt schon des-
halb in die Augen, weil jene Strafe noch gar nicht
rechtskräftig ist, sondern zunächst noch der Beurtheilung
des Reichsgerichts zu unterliegen hat.

— Frankreich. Die französische Presse hat in
ihrer Unkenntnis der deutschen Verhältnisse über die
Ablehnung der Militärvorlage im Reichstage einen
förmlichen Triumphgesang angestimmt. Blätter der
verschiedensten Parteischattirungen sind einig in ihrem
Lob über das ablehnende Verhalten besonders der
Sozialdemokraten, des Zentrums und derjenigen Elsaß-
Lothringer, die gegen die Vorlage gestimmt haben.
Allen Ernstes wird behauptet, das kaiserliche Ansehen
und der Reichsgebanke seien in Deutschland erschüttert
und aus diesem Grunde wird die Wiederwahl einer
gegnerischen Mehrheit prophezeit. Selbst ernste Blätter,
wie der „Temps“, wollen in der Ablehnung der Re-
gierungsvorlage ein Anzeichen sehen, daß „die Gesamt-
heit des deutschen Volkes eine erste Anstrengung
mache, den preussischen Partikularismus zurückzu-
drängen.“ Weit aus die meisten Blätter aber sind
nicht so tief sinnig, sondern begnügen sich damit, die
beginnende Wahlbewegung in Deutschland als eine
Zeit der Drohungen und Gefahren zu bezeichnen.
Die Reichsregierung, meinen sie, werde nach bewähr-
ter Vorschrift die Wähler zugleich zu erschrecken und
aufzuregen suchen, sie werde besonders den Haß gegen
Frankreich aufstacheln wollen. Sie fürchten ferner,
daß in dem Falle einer Wahlniederlage der Regierung
ein innerer Verfassungskampf ausbrechen könne, der
seine Lösung vielleicht in einem auswärtigen Kriege
finden würde!

— Von den Führern der „Patrioten“, unterstützt
von verschiedenen Abgeordneten, unter diesen Derou-
lede, Willebois etc., und den namhaftesten Redakteuren
der Chauvinistenpresse ist eine Bewegung in Szene

geführt, um den elsäß-lothringischen Reichs-
tagabgeordneten, die gegen die Militärvorlage
gestimmt haben, aus nationalen Sammlungen Ehren-
geschenke zu machen. Es wird namentlich auf die
lebhafteste Unterstützung aller elsäßischen Emigranten-
vereine gerechnet.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 12. Mai. Gestern hat der deutsch-
soziale Reformverein für den 21. Reichstagswahlkreis
in Schwarzenberg eine Hauptversammlung abgehalten.
Der Zweck dieser Versammlung ist die Aufstellung
eines Kandidaten für die bevorstehende Reichstagswahl
im hiesigen Kreise gewesen. Allerwärts ist der Wunsch
laut geworden, einen Kandidaten aus der hiesigen
Gegend aufzustellen. Da dies trotz vieler Bemühungen
nicht möglich gewesen, ist einstimmig beschlossen worden,
Herrn Liebermann von Sonnenberg in Leipzig-
Gohlis, der eine Wahl anzunehmen erklärt hat, als
Kandidaten aufzustellen. Es würde zu weit führen,
des Herrn Liebermann von Sonnenberg Wirken zu
schildern. Bemerkte sei nur, daß er seit 1890 dem
Deutschen Reichstage angehört hat, daß er für die
Militärvorlage gestimmt hat und stimmen wird, daß
er aber verlangt, die zu ihrer Durchführung erforder-
lichen Mittel durch entsprechende Erhöhung der Börsen-
steuer, Einführung einer Luxussteuer und einer Wehr-
steuer aufzubringen.

— Eibenstock. Im Interesse einer sorgfältigen
und korrekten Aufstellung der neuen Wahlliste an-
läßlich der bevorstehenden Reichstagswahl wird da-
rauf besonders aufmerksam gemacht, daß Diejenigen,
welche hierher verziehen resp. Diejenigen, welche um-
ziehen, ihre derzeitige Wohnung alsbald beim hiesigen
Stadtrath anzumelden haben.

— Dresden. Die Standesherrschaft Königs-
brück ist dieser Tage hier zur Versteigerung gelangt.
Ihrem jedesmaligen Besitzer steht das Recht zu, Mit-
glied der ersten sächsischen Kammer zu sein. Diese
Gelegenheit, Gesetzgeber Sachsens zu werden, hat der
Kommerzienrath Raumann, Direktor der Nähma-
schinenfabrik Seidel und Raumann, benutzt, indem
er das genannte Gut im Versteigerungstermin für
1,121,000 M. erstand. Der Genannte, der sich vom
einfachen Schlossergesellen zum mehrfachen Millionär
heraufgearbeitet hat, ist bereits Besitzer eines jener drei